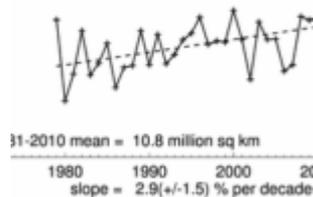


AWI Wissenschaftler sieht Küstenstädte durch antarktischen Schelfeisabbruch bedroht- verweigert aber Antworten auf simple Fragen.

thern Hemisphere Extent Anomalie



Sehr geehrte Frau Prof. Lochte,

trotz mehrmaliger höflicher Bitten meinerseits (s.u.) habe ich bis heute von Ihrem Mitarbeiter Herrn [Dr. Veit Helm](#) keine Antwort auf meine wenigen und auch einfachen Fragen erhalten.

Als Steuerzahler und Bürger des Landes, das Ihr Institut maßgeblich finanziert und dessen Forschungsarbeit bzw. die ihrer Mitarbeiter damit erst ermöglicht, glaube ich ein Anrecht darauf zu haben, dass meine Fragen beantwortet werden. Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass das jetzt kurzfristig passiert.

Ich danke im Voraus für Ihre Bereitschaft dazu

und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr

Michael Limburg

Vizepräsident EIKE (Europäisches Institut für Klima und Energie)

Tel: +49-(0)33201-31132

<http://www.eike-klima-energie.eu/>

Letzte Mail vom 2.6. 2015

[Helm, Dr. Veit](#)

+49(471)4831-1956 Bremerhaven Geosciences; Veit.Helm@awi.de

Sehr geehrter Herr Dr. Helm,

am 28.05.15 schrieb ich Ihnen die u.a. Mail.

Nochmals bitte ich Sie hiermit um zügige Beantwortung.

Bitte teilen Sie mir außerdem kurzfristig mit, ob sie angekommen ist und ich evtl. demnächst mit einer Antwort rechnen kann.

Ich danke im Voraus für Ihr Bemühen

und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr

Michael Limburg

Vizepräsident EIKE (Europäisches Institut für Klima und Energie)

Tel: +49- (0)33201-31132

<http://www.eike-klima-energie.eu/>

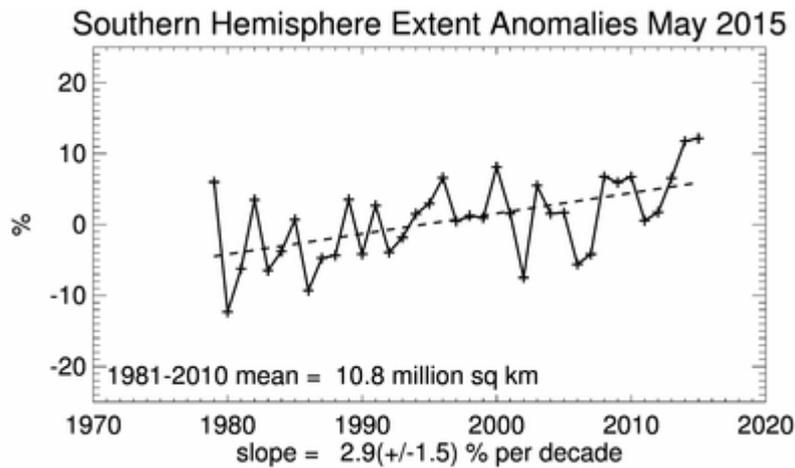


Bild 1: Antarktische Rekord-Meereisausdehnung per Mai 2015 [Bild NSIDC](#); Info aus Wikipedia: Da die Halbinsel das mildeste Klima der Antarktis aufweist (Temperaturen im Sommer an der Küste 0 bis 3 °C, im Winter -10 bis -20 °C) findet man hier und auf den vielen nahe gelegenen Inseln die höchste Konzentration von Forschungsstationen des antarktischen Kontinents. [Hope Bay](#) (⊙) ist der nördlichste Teil der Halbinsel.

Erste Mail vom

28.5.15

**Am 28.05.2015 um
11:21 schrieb Dipl.
Ing. Limburg
Michael**

**<[m.limburg@eike-
klima-energie.eu](mailto:m.limburg@eike-
klima-energie.eu)>:**

**Sehr geehrter Herr
Dr. Helm,**

gestern wurden Sie

**vom Berliner Radio
Paradiso zur
Schelf-Eisschmelze
auf der südlichen
Antarktischen
Halbinsel
interviewt. Der
Interviewer bezog
sich vermutlich auf
einen Artikel
in **Science** zum
Thema. Dieser**

**führte zu einiger
ziemlich m.E.n.
alarmistischer
Berichterstattung
in den Medien z.B.
im Berliner
Tagesspiegel ([hier](#))**

**Sie führten an,
dass das
dortige Schelf-Eis
von warmen
Meeresströmungen**

**aufgeschmolzen
würde und daher
nicht die Last des
nachrückenden
Gletschereises mehr
halten könnte,
dieses daher auch
ins Meer stürzte
und große Eis-
Massen auf diese
Weise vom Land ins
Meer gelangten.**

**Auf die
entsprechende Frage
des Interviewers
sagten Sie, dass
Sie deshalb in
Sorge seien u.a.
weil diese Massen
den Meeresspiegel
ansteigen ließen,
was sich wiederum
als Bedrohung von
Küstenstädten**

erweisen könnte.

**Sie führten ferner
an, dass Sie in
genereller Sorge um
diesen Planeten
seien wegen des
Umganges der
Menschen damit.
z.B. mit dem Öl und
anderen Ressourcen.**

Mir fiel beim

**Zuhören auf, dass
von Ihrer Seite
zwar die Sorgen
z.B. über einen
Anstieg des
Meeresspiegels „wg.
der großen Massen“
die eingetragenen
würden genannt
wurden, Sie aber
keinerlei präzise
Angaben machten, um**

**welchen Betrag das
in welcher Zeit
erfolgen könnte.
Auch wurde von
Ihnen nicht
mitgeteilt in wie
weit sich diese
Situation von
früheren Zeiträumen
unterscheidet. Das
war evtl. dem
Zeitdruck im**

**Interview
geschuldet,
deswegen hätte ich
dies gern geklärt
und bitte Sie mir
die folgenden
Fragen zu
beantworten. Wir
werden sie dann
ebenso wie diese
Mail unseren Lesern
zu Kenntnis geben.**

**Meine Fragen
lauten.**

**1. Wie hoch ist
derzeit die
Schmelzrate in der
Westantarktischen
Halbinsel?**

**2. Wie groß ist der
dadurch ausgelöste
Anstieg des
globalen**

**Meeresspiegels und
in welchem Zeitraum
(ceteris paribus)
findet dieser
statt?**

**3. Wieviel Prozent
der Gesamteismasse
der Antarktis liegt
auf dem von Ihnen
untersuchten
Gebiet. und wie ist
die Gesamtbilanz in**

**der Antarktis z.B.
bezogen auf ein
Anwachsen des
Meereises,
Schelfeises etc.
andernorts und dem
Abschmelzen dort.**

**4. Wie war die
Situation z.B. in
den letzten 150 bis
200 Jahren bez.
Schmelze und**

**Wiedervereisung des
untersuchten
Gebietes vor der
Satelliten-
beobachtung? Und
was – wenn
abschätzbar- waren
die Ursachen dafür?**

**5. Was führt Sie zu
der Vermutung, dass
die beobachteten
warmen**

**Meeresströmungen
sich von früheren
Veränderungen
unterscheiden und
von der evtl.
anthropogen
induzierten
Erwärmung
ausgelöst wurden?
Gibt es Belege
dafür?**

6. Falls Sie Frage

**5 mit Daten
unterlegt
beantworten können,
welche Belege gibt
es dafür, dass die
Erwärmung der
Atmosphäre durch
das anthropogen
emittierte CO₂
verursacht wurde?**

**Ich danke Ihnen im
Voraus für Ihre**

**Mühe und erwarte
gern Ihre Antwort**

**bis dahin verbleibe
ich**

**mit freundlichen
Grüßen**

Ihr

Michael Limburg

**Vizepräsident EIKE
(Europäisches
Institut für Klima
und Energie)**

**Tel: +49-
(0) 33201-31132**

<http://www.eike-klima-energie.eu/>

**In
Ermangelung
einer
Antwort hat
diese Klausur
Eckart Puls
gegeben :**

Eine kleine

Anmerkung hierzu:

**Sie führten an,
dass das
dortige Schelf-
Eis von warmen
Meeresströmungen
aufgeschmolzen
würde und daher
nicht die Last
des
nachrückenden**

**Gletschereises
mehr halten
könnte, dieses
daher auch ins
Meer stürzte und
große Eis-Massen
auf diese Weise
vom Land ins
Meer gelangten.**

***Herr Helm meint
zwar durchaus auch***

***mal etwas auch m.E.
„Richtiges“, hat
aber (wie so oft
bei diesen Leuten)
nicht verstanden,
wovon er
redet, nämlich von
der AAO
(Antarktische
Oszillation,
Gegenstück zur
NAO); d a s hatte***

***ich auf EIKE sz. so
erläutert:***

<http://www.eike-klima-energie.eu/news-cache/klima-kaelte-trend-in-der-antarktis/>

Das

Ergebnis :

Nahezu

die

gesamte

**Antarktis
ist
innerhalb
der
vergangen
en 30**

**Jahre
kälter
geworden.
Die
einzige
wesentlich**

he

Ausnahme

ist die

Antarktische

Halbinsel

Halbinsel

-

**Das hat
meteorolo
gische
Gründe:**

**Die AA-
Halbinsel
liegt in
der
Westwindz
one der**

**Südhemisp
häre.**

Dieser

**südhemisp
härische**

Westwind-

Gürtel

unterliegt

t

stochasti

schen

zyklische

n

Luftdruck

-

Schwankun

gen, wie

auch alle

**anderen
globalen
Windsysteme.
Daher
wird
analog zu**

den

Schwankun

gen des

Luftdruck

gürtels

in den

gemäßigte
Breiten
der
Nordhalbkugel,
der
sogenannt

**en Nord-
Atlantisc
hen
Oszillati
on NAO,
auch für**

die

Südhalbkugel

ein

solcher

Index

berechnet

**: Die
Ant-
Arktische
Oszillati
on AAO.**

Dazu ist

im

**"Wetter-
Lexikon"**

[3] zu

lesen:

***"Unter
der
Antarktischen
oszillati
on (kurz:***

AAO)

versteht

man die

Schwankun

g des

Luftdruck

gegensatz

es

zwischen

dem 40.

südlichen

und 65.

***südlichen
Breitengr
ad. Das
heißt,
diese
Oszillati***

***on ist
durch den
Luftdruck
gegensatz
über dem
Südpol***

***und den
subtropischen
Regionen
beziehung
sweise***

*den
mittleren
Breiten
der
Südhalbkugel*

definiert

. Die

Stärke

der AAO

wirkt

sich auf

***das
Windregim
e in den
mittleren
und
höheren***

Breiten

der

Südhalbkugel

aus.

Die AAO

beeinflusst

st

demnach

das Klima

über

einem

Großteil

*der
Südhemisphäre, zum
Beispiel
in der
Antarktis*

***, in
Australie
n und in
Teilen
des
südlichen***

***Südamerik
as.***

***Aus den
Luftdruck
gegensätz***

*en lässt
sich der
AAO-Index
herleiten
. Wenn
der AAO-*

Index

negativ

ist, dann

ist das

Kältehoch

über der

Antarktis

stark

ausgepräg

t. Die

polaren

Ostwinde

wehen

kräftig

rund um

den

Südpol.

... In der

positiven

Phase

verschieb

t sich

die

Westström

ung

südwärts,

so dass

im

südlichen

Südamerik

***a und in
Australie
n mehr
Regen als
im
Langjähri***

gen

Durchschn

itt

fällt.

Zudem

kann sich

die milde

Luft zum

Teil bis

zur

antarktischen

chen

Küste

durchsetz

en. "

... wovon

dann

**insbesond
ere die
AA-
Halbinsel
betroffen
ist!**

**Diese
Halbinsel
liegt
incl. der
Süd-
Shetland-**

**Inseln im
Wesentlich
hen
zwischen
60 - 70°S,
und somit**

**in den
schon von
den Kap-
Horn-
Umseglern
gefürchte**

ten

Sturmzone

n der

Roaring

Forties

und

**Shrieking
Sixties.**

**Den
Verlauf
des AAO-**

Index

1948 - 2002

zeigt die

Abb. 3 :

Vor etwa

1980 gab

**es eine
Dominanz
von
meridiona
len
Wetter-**

**Lagen ,
während
seitdem
zonale
Wetterlag
en stark**

überwiege

n. Das

bedeutet

eine

Verstärku

ng der

**Westwind-
Zirkulati
on und
damit der
Sturm-
Aktivität**

- **Gleichzeitig wird damit häufiger mildere**

**Luft vom
Pazifik
gegen die
AA-
Halbinsel
geführt.**

Somit

führen

Stürme

mit

milderer

Luft vom

Pazifik

her an

der AA-

Halbinsel

thermisch

zu Eis-

**Schmelz-
Prozessen
und mit
höheren
Wellen
mechanisc**

h zu

überdurch

schnittli

chem

Abbrechen

von Eis.

**Bekannt
geworden
sind
dabei in
jüngerer
Zeit**

**Eisabbrüch
he**

(Eisberge

) beim

Wilkins-

Schelfeis

**an der
Westküste
der AA-
Halbinsel
[11].**

**Die
Ursachen
sind also
meteorolo
gischer
Natur und**

**haben mit
irgend
einer
"Klima-
Katastrop
he"**

**nichts zu
tun.**

Ohnehin:

**Im Rahmen
der**

**Klima -
Betrachtung
der
gesamten
Antarktis
ist die**

AA -

Halbinsel

mit kaum

1% der

AA - Fläche

nur eine

**Marginali
e.**

***komplett
siehe pdf
Anhang***

Related Files

- **puls -
aa - 120124
- kaelte -**

trend - pdf